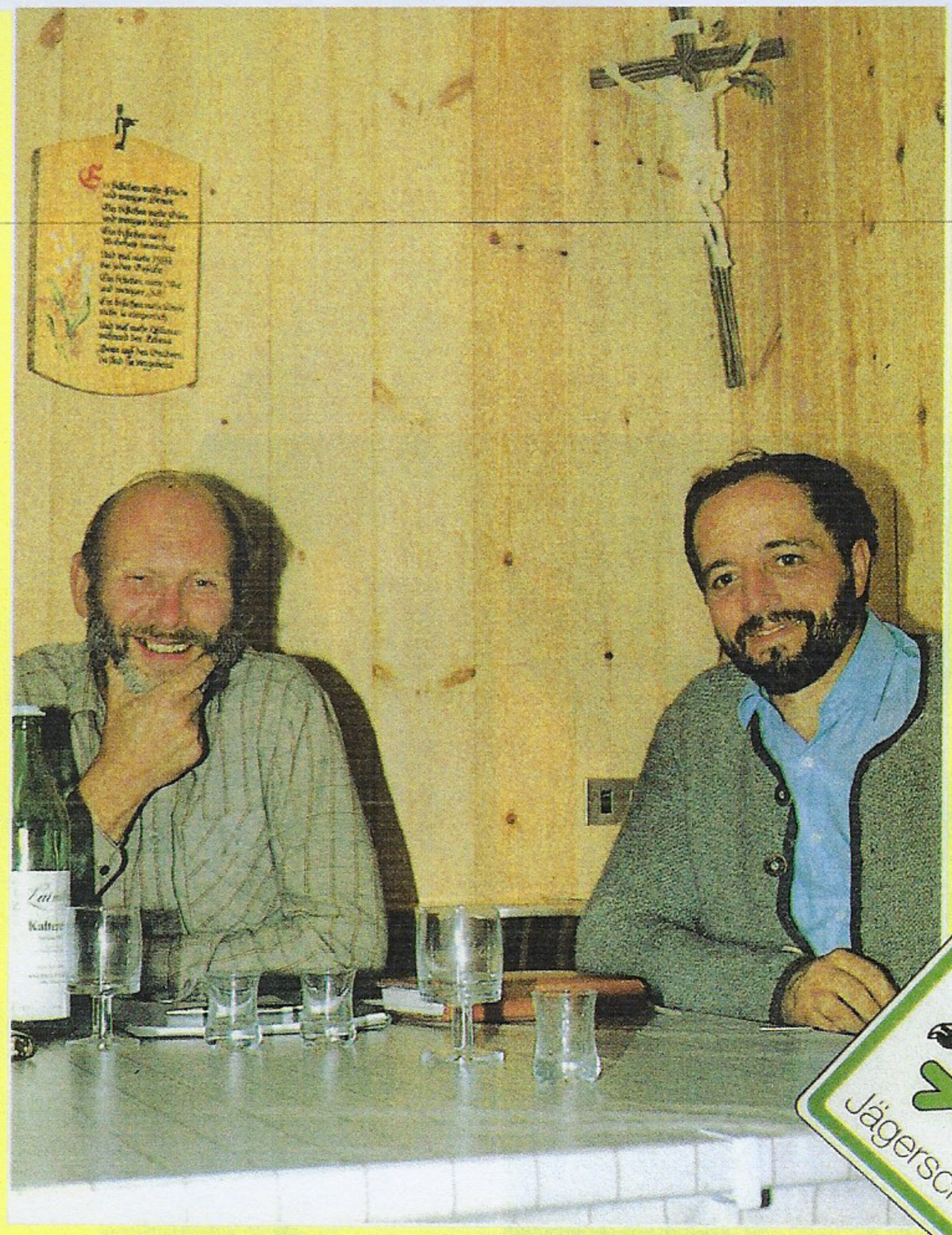
sorgt die Landesverwaltung. ‚Sogar unsere ‚Forschungszentrale' in Südtirol, das alte Bauernhaus Ganderberg, ist vom Land renoviert worden, damit wir ein Dach über dem Kopf haben. Viele Wissenschaftler aus nah und fern haben sich inzwischen das Rehprojekt zeigen lassen und waren voll des Lobes".

Der wissenschaftliche Part obliegt der Wildbiologischen Gesellschaft München bzw. dem Wildforschungsinstitut der Universität. „Bleibt noch die Finanzierung — immer ein Problem, denn wildbiologische Forschung hat keinen hohen Stellenwert in unserem technischen Zeitalter", stellt Wotschikowsky fest und schenkt aus einer dampfenden Kanne Tee in unsere Tassen. „Es liegt sicherlich an der überzeugenden Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung und der Unterstützung durch Landesrat Luis Durnwalder, daß sich die überaus kritische Deutsche Forschungsgemeinschaft für die nächsten zwei Jahre dafür gewinnen ließ."

Die Rehforschung ist aber auch für die Jägerschule Hahnebaum wichtig. Die jungen Jagdaufseher, die hier sechs Monate lang ausgebildet werden, bekommen an der Quelle mit, was in einem Wildbestand alles vor sich geht. „Selber steuern sie Hunderte von wichtigen Beobachtungen bei, ohne die das Projekt nur eine halbe Sache wäre."

Zufrieden lehnt sich Ulrich Wotschikowsky an den warmen Ofen, er ist glücklich bei seiner Arbeit: „Die Arbeit mit den Tieren macht Spaß. Es ist nicht immer das reine Zuckerschlekken, etwa wenn wir bei Schneetreiben über den Brenner müssen, oder wenn der Bauernofen erst nach sechs Stunden seine Wärme hergibt. Nein, das Forschen in 1600 Meter Höhe und mehr ist kein Pappenstiel, schon gar nicht im Winter".

Erfreulich, daß die Rehe mitmachen: Während wir noch eine Tasse Tee trinken, meldet Stefan per Funk: „Die Nummer 27 in der Falle." Auch sie eine alte Bekannte der Wildforscher im Passeier: 31mal hat sie ihnen in drei Jahren die Ehre gegeben.



Landesrat Luis Durnwalder fördert das Rehprojekt. Der Direktor der Forst- und Domänenverwaltung, Guido Bocher, hält die Kontakte zu den Forschern. Im Bild Ulrich Wotschikowsky und Guido Bocher in der Jägerschule Hahnebaum.

Photo: T. Ebner

Jägerschule Hahnebaum

Wildbiolog
Gesellschaft Münche